



# GEBORGENE SCHÄTZE

EIN ARCHÄOLOGISCHER STREIFZUG DURCH EPPAN

Dauerausstellung im Lanserhaus

Liebe Lehrpersonen der Mittelschule!

Die archäologische Dauerausstellung im Lanserhaus zeigt eine Auswahl von Fundstücken aus dem Raum Eppan und Überetsch. Die Exponate illustrieren die vergangenen 10.000 Jahre und sollen gerade den SchülerInnen, den zukünftigen Hütern unserer Vergangenheit, den Zugang zur lokalen Vorgeschichte erlauben.

Die Besichtigung der Ausstellung oder eine Exkursion zu den ausgewiesenen archäologischen Fundstellen im Gemeindegebiet ist für die SchülerInnen oft eine bleibende Erinnerung, die nachhaltiges Lernen mit der Verknüpfung von Zeitepochen und Örtlichkeiten ermöglicht.

In der Anlage finden Sie zwei Unterrichtseinheiten, die für die Aufbereitung der archäologischen Ausstellung vor Ort, sowie als Vor- oder Nachbereitung in der Klasse konzipiert sind. Das Lanserhaus öffnet für Schulklassen nach Vereinbarung seine Pforten.

## Allgemeine Informationen für den Besuch der Ausstellung:

Die Ausstellung besteht aus 5 Vitrinen, dem Einbaum von Montiggl und dem Grenzstein von Lavason. Es gibt allgemeine Texte zur archäologischen Forschungsgeschichte und zur Siedlungsgeschichte in Eppan sowie Tafeln mit Texten und Bildern zu jeder Epoche und Objektbeschreibungen zu den einzelnen Fundstücken. Diese Informationen sind in deutscher, italienischer und englischer Sprache verfügbar.

## Die Vitrinen sind im Uhrzeigersinn und chronologisch angeordnet:

Vitrine	Epoche	Perioden	Datierung
1	Steinzeit	Mittelsteinzeit, Jungsteinzeit und Kupferzeit	9000 - 2200 v. Chr.
2	Bronzezeit	Früh-, Mittel-, Spät- und Endbronzezeit	2200 - 1000 v. Chr.
3	Eisenzeit	Hallstatt- und Latènezeit, Zeit der Räter	1000 - 15 v. Chr.
4	Römerzeit	Republik und Kaiserzeit	15 v. Chr. - 476 n. Chr.
5	Mittelalter	Früh-, Hoch- und Spätmittelalter	476 - 1492 n. Chr.

Es bietet sich für die Mittelschulen an, einen Schwerpunkt auf die Beschreibung und Einordnung der Fundstücke in die entsprechenden Zeitepochen und in das lokale Umfeld zu legen. Dies entspricht den Rahmenrichtlinien für die Mittelschule in Südtirol sowie dem Gedanken eines fächerübergreifenden Unterrichts (Deutsch, Geschichte, Geografie, Italienisch, Naturkunde).

Wir wünschen Ihnen einen interessanten Ausstellungsbesuch.

Ihre Gemeinde Eppan an der Weinstraße

Kulturreferentin

*Sigrid Mahlkecht Ebner*



# GEBORGENE SCHÄTZE

EIN ARCHÄOLOGISCHER STREIFZUG DURCH EPPAN

Dauerausstellung im Lanserhaus

## Didaktisches Material – Mittelschule: „Auf der Suche“: Erläuterungen

### Zur Vorbereitung:

Voraussetzung für den Besuch der Ausstellung (geplante Zeit 1-2 Stunden) ist eine Einführung (oder Wiederholung) der archäologischen Epochen, die auch vor Ort anhand der Ausstellungstexte durchgeführt werden kann. Die Lehrpersonen können die Übungsblätter für jeden Schüler kopieren.

### Zur Durchführung:

UE1: Jeder Schüler und jede Schülerin sucht nach einer kurzen Einführung in die Ausstellung und einem ersten Rundgang mit der Lehrperson (15 min) nach Antworten auf die gestellten Fragen des zweiseitigen Fragebogens (1 h). Die dritte Seite besteht aus zusätzlichen Übungen und Spielen, die im Anschluss an den Ausstellungsbesuch wahlweise durchgeführt werden können. Dies kann vor Ort (angesichts der Originale) oder auch in der Klasse erfolgen. Es soll erlaubt sein, Fragen zu stellen und gemeinsam über die Fundstücke und ihre Funktion nachzudenken und zu diskutieren. Zeitlicher Rahmen: je nach Übung unterschiedlich, jeweils mindestens 1 Stunde.

UE2: Die beiden Übungen zur Bedeutung des Pferdes im Mittelalter und zur Vegetationsgeschichte im Überetsch können in Form einer Nachbereitung nach dem Besuch der Ausstellung in der Klasse durchgeführt werden. Zum Thema Wolkenstein empfiehlt es sich, das ganze Lied zu lesen, dem Audio-Link zur Vertonung zu folgen und den SchülerInnen vorzuführen. Zeitlicher Rahmen: 1 Stunde.

### Zur Nachbereitung:

In der Klasse kann die Ausstellung nochmals nachbereitet werden (1 Stunde). Dazu kann die UE2 verwendet werden oder eines der Spiele und Übungen, die auf Seite 3 der UE1 vorgeschlagen werden.

### Die Unterrichtseinheiten decken folgende Kompetenzziele (laut RRL) der Mittelschule ab:

Ausgewählte Ereignisse und die Lebens- und Wirtschaftsweise der Menschen im Laufe der Geschichte beschreiben und Vergleiche anstellen; wichtige Entdeckungen und Erfindungen; religiöse, politische und wirtschaftliche, regionale und globale Entwicklungen aufzeigen; geschichtliche Zeugnisse erforschen; zu vorgegebenen Themen recherchieren; Zusammenhänge aufzeigen und präsentieren; ausgewählte Hochkulturen; Griechen und Römer; Mittelalter und Neuzeit; mittelalterliche und moderne geschichtliche Wurzeln vor Ort und auf Landesebene entdecken; Grundzüge der Geschichte Tirols im Mittelalter.

### Quellen:

Reimo Lunz, Ur- und Frühgeschichte des Eppaner Raumes, Eppan 1990  
Günther Kaufmann (Hrsg.), Archäologie des Überetsch, Innsbruck 2015



# GEBORGENE SCHÄTZE

EIN ARCHÄOLOGISCHER STREIFZUG DURCH EPPAN

Dauerausstellung im Lanserhaus

## Didaktisches Material - Mittelschule: „Auf der Suche“. UE 1: Fragebogen

1) Betrachte den Einbaum aus Montiggl und überlege folgende Fragen:

a) Unter welchen Bedingungen können sich Fundstücke aus Holz über Jahrhunderte oder Jahrtausende erhalten?

---

---

b) Welche Größe (Stammdurchmesser) muss die Eiche für diesen Einbaum gehabt haben und gibt es solche Bäume noch in unseren Wäldern?

---

---

c) Welche Werkzeuge werden für den Bau eines Einbaums benötigt?

---

---

d) Kann ein Einbaum sinken?

---

---

2) Ergänze (zeichnerisch) die fehlenden organischen Teile der folgenden Objekte:

Steinzeit	Pfeilschaft, Befiederung, Bogen mit Sehne
Bronzezeit	Keramik, Holzgefäße, Schnüre, Kochlöffel, Kelle etc.
Eisenzeit	hölzerne Stiele von Äxten und Erdhauen, Griffe von Sichel und Runggeln
Römerzeit	Tisch (lateinisch: mensa) auf dem die Glasschale stand, Inhalt: z.B. Obst
Mittelalter	Schäfte der Armbrustbolzen, Ledergürtel für Beschläge, Gewandstoffe für Fibeln

3) Vergleiche Grabbeigaben aus unterschiedlichen Epochen (Jungsteinzeit, Römerzeit). Warum gaben die vorgeschichtlichen Menschen den Toten Beigaben mit ins Grab? Wie ist es heute?

---

---

---

---



# GEBORGENE SCHÄTZE

EIN ARCHÄOLOGISCHER STREIFZUG DURCH EPPAN

Dauerausstellung im Lanserhaus

4) Lies die Inschrift des römischen Grabsteins aus Maderneid. Welches Alphabet wird verwendet und in welche Schreibrichtung geschrieben? Finde die Hintergründe heraus...

Gibt es auch heute noch Sprachen, die von rechts nach links geschrieben werden?

---

---

---

---

5) Der Grenzstein von Lavason: Betrachte und unterscheide die beiden sich überlagernden Inschriften: welche der beiden ist älter? Nenne Gründe, warum die Entzifferung alter Schriften schwierig ist...

---

---

---

---

---

6) Finde die korrekten Bezeichnungen für Objekte in italienischer und englischer Sprache:

Deutsch	Italienisch	Englisch
Pfeilspitze		
Gussform		
Webgewicht		
Hüttenlehm		
Bronzebeil		
Eisensichel		
Glasschale		
Münzen		
Ziegel		
Armreif		
Pferdchenfibrel		
Spinnwirtel		
Gürtelgarnitur		
Schildbuckel		
Einbaum		





# GEBORGENE SCHÄTZE

EIN ARCHÄOLOGISCHER STREIFZUG DURCH EPPAN

Dauerausstellung im Lanserhaus

Zusatzaufgaben:

- 1) Gruppenarbeit: Die Klasse wird in 5 gleich große Gruppen geteilt (zu jeweils ca. 5 Personen) und jede Gruppe wird einer der 5 Vitrinen zugewiesen. Die SchülerInnen sollen die Objekte beschreiben, abzeichnen und den Text lesen. Jede Gruppe stellt dann in der Ausstellung oder in der Klasse die jeweilige Zeitepoche den anderen SchülerInnen vor. Dauer: ca. 2 Stunden
- 2) Kreatives Schreiben: Nach einem Rundgang durch die Ausstellung darf sich jedes Schulkind ein Objekt/Exponat aussuchen, es abzeichnen und die Informationen dazu sammeln. In der Klasse oder zu Hause soll fantasievoll die Geschichte des Gegenstandes schriftlich erzählt werden unter Einbeziehung der allgemeinen Beschreibung der Epoche und der handelnden Personen, der Herstellung des Objekts und seines Gebrauchs (Besitzerwechsel, Abnutzung, Verlust oder Deponierung, z. B. in einem Grab). Dauer: ca. 2 Stunden (Haus- oder Klassenarbeit)
- 3) Erstellen einer Zeitleiste: Die SchülerInnen erstellen eine Zeitleiste der letzten 10.000 Jahre (oder auch länger, mit verändertem Maßstab) und fügen Bilder aus Eppans Vorgeschichte sowie andere Ereignisse von weltgeschichtlicher Bedeutung ein. Die entsprechenden Abbildungen finden sich in den beiden Büchern zur Vorgeschichte von Eppan: Reimo Lunz, Ur- und Frühgeschichte des Eppaner Raumes, Eppan 1990 und Günther Kaufmann (Hrsg.), Archäologie des Überetsch, Innsbruck 2015.
- 4) Grafische Rekonstruktion: Rekonstruiere zeichnerisch das bronzezeitliche Dorf „Im Siechen“ zwischen den Hügeln und Fundstellen Altenburg und Riegelbühel im Bereich der heutigen Gärtnerei. Es wurden Häuser auf Terrassen in Pfostenbauweise nachgewiesen, dazu reiche Keramikfunde aus der Endbronzezeit (um 1000 v. Chr.), Schlacken (Metallverarbeitung), Webgewichte (Textilverarbeitung) und einige Bronzefunde.
- 5) Das Leben in einer römischen Villa: Wie könnte das Leben in der römischen Villa von St. Pauls-Aich abgelaufen sein? Wer bewohnte die mit Mosaikböden und Wandfresken geschmückten Räume und wer besorgte die Arbeit in der Landwirtschaft und beheizte die Thermen (balneum) mit dem Hypocaust-System? Beschrifte die Räume der römischen Villa (Abbildung dazu in Günther Kaufmann (Hrsg.), Archäologie des Überetsch, Innsbruck 2015, S. 153).



# GEBORGENE SCHÄTZE

EIN ARCHÄOLOGISCHER STREIFZUG DURCH EPPAN

Dauerausstellung im Lanserhaus

## 6) Dynamisches Gruppenspiel: Die neolithische Revolution: Jäger oder Bauer?

Vorbereitung: Wie veränderte sich die Lebens- und Wirtschaftsweise von der Mittel- zur Jungsteinzeit im 6. Jahrtausend v. Chr.? Die SchülerInnen überlegen die Vor- und Nachteile beider Lebensweisen, sammeln Argumente pro und contra (nomadisch oder sesshaft) und schreiben sie auf ein Blatt.

Gruppenspiel: Anfangs sollen alle Schüler stehen (da alle Menschen ursprünglich Nomaden waren) und jene, die sich im Verlauf der Diskussion für die Sesshaftigkeit entscheiden, setzen sich hin und werden dadurch sesshaft (sesshaft kommt von sitzen, z. B. Wohnsitz, Ansitz), wobei sie versuchen, noch weitere Nomaden zum Hinsetzen zu überreden, da es die neue moderne Lebensweise darstellt. Da werden sich ohnehin einige finden, die lieber sitzen, denn das Stehen ist auf die Dauer auch anstrengender, das Sitzen dagegen weitaus bequemer und vermutlich werden am Ende nur mehr wenige oder keine nomadischen Wildbeuter mehr übrig sein, was auch dem raschen Wandel am Beginn des Neolithikums im 6. Jahrtausend v. Chr. entspricht. Dauer: 1 Stunde

7) Exkursionen: In Eppan bieten sich Exkursionen und Lehrausflüge zu den ausgewiesenen und beschilderten Fundstellen an, etwa zu den Montiggler Seen und zum Jobenbühel (über Langmoos), oder zur antiken Wehrburg Lamprecht (obere Gand) unter Einbeziehung der nahen Eislöcher. Dabei wäre eine fächerübergreifende Zusammenarbeit mit dem Fach Naturkunde wünschenswert, das auf die Aspekte der Erhaltung organischer Materialien im Moor (Einbaum Montigggl), auf die Vegetationsgeschichte und den aktuellen Waldbestand in Montigggl und auf das geothermale Phänomen der Eis- und Warmlöcher näher eingehen kann. Die ausgewiesenen archäologischen Fundstellen in Eppan sind: Maderneid, untere Gand, Lamprecht, Montigggl, Jobenbühel, Putzer Gschleier, Vigiliusbühel in Perdonig (nicht zugänglich), St. Michael und im Siechen. Die römische Villa in St. Pauls wird in Zukunft auch zu besichtigen sein.



# GEBORGENE SCHÄTZE

EIN ARCHÄOLOGISCHER STREIFZUG DURCH EPPAN

Dauerausstellung im Lanserhaus

## Didaktisches Material - Mittelschule: „Auf der Suche“. UE 1: Auflösung

1) Betrachte den Einbaum aus Montiggel und überlege folgende Fragen:

a) Unter welchen Bedingungen können sich Fundstücke aus Holz über Jahrhunderte oder Jahrtausende erhalten?

*Antwort: konstant feuchtes Milieu, eingebettet in Torf oder Schlamm, keine zersetzenden Bakterien, Sauerstoffabschluss, Gerbstoffe im Torf enthalten.*

b) Welche Größe (Stammdurchmesser) muss die Eiche für diesen Einbaum gehabt haben und gibt es solche Bäume noch in unseren Wäldern?

*Antwort: Die Eiche muss einen Stammdurchmesser an der Basis von mindestens einem Meter gehabt haben, sonst ist es nicht möglich, ein 70-80 cm breites Boot von ca. 4 m Länge daraus herzustellen.*

c) Welche Werkzeuge werden für den Bau eines Einbaums benötigt?

*Folgende Werkzeuge werden benötigt:*

- große Hand-Säge zum Fällen (im Mittelalter, vorher wurden Bäume nur mit Äxten gefällt)
- Keile (aus Holz oder Eisen zum Fällen und zum Herausspalten von Holzteilen)
- Dechsel (quer geschäftete Äxte, d. h. die Schneide steht im Winkel von 90° zum Stiel zum Aushöhlen)
- Zieheisen, Raspeln oder raue Steine für die Nachbearbeitung (Schleifen, Entfernen von Splittern)
- Seile und Zugtiere für den Transport zum Wasser (ein Einbaum kann mehrere hundert Kilo wiegen)

d) Kann ein Einbaum sinken?

*Antwort: nein (außer man füllt ihn mit Steinen an, dann sinkt er auf den Grund)*

3) Vergleiche Grabbeigaben aus unterschiedlichen Epochen (Jungsteinzeit, Römerzeit). Warum gaben die vorgeschichtlichen Menschen den Toten Beigaben mit ins Grab? Wie ist es heute?

*Antwort: In der Jungsteinzeit waren es Waffen (Pfeilspitzen) oder Amulette (Bergkristall), zur Römerzeit häufig Schmuck (Armreifen) und kostbare Gefäße (Glasschale). Heute werden nach christlichem Verständnis in der Regel keine Beigaben ins Grab gegeben.*





# GEBORGENE SCHÄTZE

EIN ARCHÄOLOGISCHER STREIFZUG DURCH EPPAN

Dauerausstellung im Lanserhaus

4) Lies die Inschrift des römischen Grabsteins aus Maderneid. Welches Alphabet wird verwendet und in welche Schreibrichtung geschrieben? Finde die Hintergründe heraus...

Gibt es auch heute noch Sprachen, die von rechts nach links geschrieben werden?

*Antwort: Der Schriftzug „OSSUPIE“ (vermutlich der Name des Verstorbenen) ist von rechts nach links geschrieben, eine Schreibrichtung (linksläufig), die bereits die Räter in den meisten Fällen verwendeten. Der Schreiber des Grabsteins verwendete jedoch nicht mehr die rätische Schrift (griechisches Alphabet), sondern die lateinische Schrift, allerdings in verkehrter Richtung. Heute wird z. B. Arabisch von rechts nach links geschrieben, die erste Seite des Korans ist daher aus unserer Sicht ganz hinten.*

5) Der Grenzstein von Lavason: Betrachte und unterscheide die beiden sich überlagernden Inschriften: welche der beiden ist älter? Nenne Gründe, warum die Entzifferung alter Schriften schwierig ist...

*Antwort: Die untere, überlagerte Schrift ist freilich die ältere. Experten sind noch mit der Entzifferung des Steins von Lavason beschäftigt, dies verdeutlicht die Schwierigkeiten der Entzifferung, die auf folgende Umstände zurückzuführen sind: Erosion der Gesteinsoberfläche führt zu Unlesbarkeit, oft werden aus Platzgründen Abkürzungen verwendet (besonders bei römischen Inschriften), oft fehlt die Worttrennung und die Interpunktion (bei rätischen Inschriften), die Schreibrichtung kann auch von rechts nach links laufen (siehe Stein des OSSUPIE), außerdem kann das verwendete Alphabet oder die Sprache unbekannt sein (bei älteren und orientalischen Texten).*

6) Finde die korrekten Bezeichnungen für Objekte in italienischer und englischer Sprache:

Deutsch	Italienisch	Englisch
Pfeilspitze	<i>punta/cuspide di freccia</i>	<i>arrowhead</i>
Gussform	<i>forma di fusione</i>	<i>casting mould</i>
Webgewicht	<i>peso da telaio</i>	<i>loom weight</i>
Hüttenlehm	<i>concolato</i>	<i>hut clay</i>
Bronzebeil	<i>ascia in bronzo</i>	<i>bronze axe</i>
Eisensichel	<i>falcetto in ferro</i>	<i>iron sickle</i>
Glasschale	<i>coppa in vetro</i>	<i>glass bowl</i>
Münzen	<i>monete</i>	<i>coins</i>
Ziegel	<i>tegola</i>	<i>brick</i>
Armreif	<i>armilla</i>	<i>bracelet</i>
Pferdchenfibul	<i>fibula cavallina</i>	<i>horse brooch</i>
Spinnwirtel	<i>fusaiola</i>	<i>spindle whorl</i>
Gürtelgarnitur	<i>elementi di cintura</i>	<i>belt set</i>
Schildbuckel	<i>ombelico di scudo</i>	<i>shield boss</i>
Einbaum	<i>piroga</i>	<i>logboat</i>



# GEBORGENE SCHÄTZE

EIN ARCHÄOLOGISCHER STREIFZUG DURCH EPPAN

Dauerausstellung im Lanserhaus

## 7) Kreuzworträtsel

Setze die richtigen Antworten in die nummerierten Felder waagrecht ein und finde das Lösungswort.

1. Name eines römischen Landhauses
2. aus diesem Material wurden Steinzeitgeräte hergestellt
3. älteste Fundstelle in Eppan
4. die Menschen der Jungsteinzeit bestatteten ihre Toten in...
5. germanischer Stamm des frühen Mittelalters
6. in dieser Fraktion befindet sich der Vigiliusbüchel
7. die Römer eroberten die Alpen unter Kaiser...
8. die Fußböden der römischen Villa in St. Pauls sind geschmückt mit...

1.							V	I	L	L	A							
2.						S	I	L	E	X								
3.		M	O	N	T	I	G	G	L									
4.	S	T	E	I	N	K	I	S	T	E	N							
5.							L	A	N	G	O	B	A	R	D	E	N	
6.	P	E	R	D	O	N	I	G										
7.				A	U	G	U	S	T	U	S							
8.					M	O	S	A	I	K								

Auflösung: VIGILIUS (Bischof von Trient im 4. Jh. n. Chr., Missionar und Märtyrer)



# GEBORGENE SCHÄTZE

EIN ARCHÄOLOGISCHER STREIFZUG DURCH EPPAN

Dauerausstellung im Lanserhaus

## Didaktisches Material – Mittelschule: „Auf der Suche“. UE 2: Übungen

### 1) Das Pferd im Mittelalter

Lies die Quelle

Ausschnitte aus dem Lied: „Es fuegt sich, do ich was von zehen jaren alt“ („Es fügte sich, als ich zehn Jahre alt war“) vom Minnesänger Oswald von Wolkenstein aus dem 15. Jh.

Frühes Neuhochdeutsch (Beginn 15. Jh.)	Heutiges Hochdeutsch
<p>Es fuegt sich, do ich was von zehen jaren alt, ich wolt besehen, wie die werlt wer gestalt. (...) Drei pfennig in dem peutel und ain stücklin brot das was von haim mein zerung, do ich loff in not.</p> <p>Ich loff ze fuess mit swerer buess, bis das mir starb mein vatter, zwar wol vierzen jar nie ross erwarb, wann aines roupt, stal ich halbs zu mal mit valber varb und des geleich schied ich da von mit laide.</p> <p>(...) Wolkenstein lief/ritt nicht nur durch Südtirol, sondern:</p> <p>Gen Preussen, Littwan, Tartarei, Türkei, uber mer, gen Frankreich, Lampart, Ispanien mit zwaian kunges her traib mich die minn auf meines aigen geldes wer: Ruprecht, Sigmund, baid mit des adlers streiffen</p>	<p>Es fügte sich, als ich zehn Jahre alt war, da wollt ich sehen, wie die Welt aussieht. (...) Drei Pfennige im Beutel und ein Stücklein Brot War meine Wegzehrung von daheim, als ich ins Elend lief.</p> <p>Ich lief zu Fuß – das war eine Buße! – bis mir mein Vater starb, wohl vierzehn Jahre lang, nie kriegte ich ein Pferd, nur eines raubte, stahl ich mir – ein Falbe war`s -, und auf die gleiche Weise wurde ich`s mit Schaden los.</p> <p>(...) Wolkenstein lief/ritt nicht nur durch Südtirol, sondern:</p> <p>Nach Preußen, Litauen, zur Tatarei, Türkei, übers Meer, nach Frankreich, zur Lombardei, Spanien mit zwei Königs- heeren trieb mich die Liebe auf meine eignen Kosten und Ruprecht, Sigmund, beide mit dem Adlerzug.</p>

Wie beschreibt der Adelige Oswald von Wolkenstein seine Kindheit? Wie wurde er von daheim ausgestattet, als er vermutlich einem Ritter auf Abenteuerfahrten und Raubzügen folgte? Wie kam er zu einem Pferd und wie verlor er es wieder? In welchen Ländern war Wolkenstein? An welchen mittelalterlichen Fundstücken in der Ausstellung kann man die Bedeutung des Pferdes ablesen?

### Quellen:

Text: Oswald von Wolkenstein, Lieder (Reclam-Verlag, Stuttgart 2007, S. 130 ff.)  
<https://lyricstranslate.com/it/oswald-von-wolkenstein-es-f%C3%BCgt-sich-lyrics.html>  
Audio: Originalversion im frühen Neuhochdeutsch vom Counter-Tenor Andreas Scholl  
<https://www.youtube.com/watch?v=8leN7aKMiew>



# GEBORGENE SCHÄTZE

EIN ARCHÄOLOGISCHER STREIFZUG DURCH EPPAN

Dauerausstellung im Lanserhaus

2) Lies aus dem Text über die Vegetationsgeschichte (Pollenprofil Montiggler See) die Abfolge und Veränderung der Bewaldung im Holozän ab:

## Die Vegetationsgeschichte des Überetsch

Die aktuelle Landschaft des Überetsch und auch die Seebecken der Montiggler Seen wurden während der letzten Eiszeit (Würm 115000 - 10000 Jahre vor heute) geformt. Die auf diese letzte Eiszeit folgende Vegetation hat sich in Form von Pollen im Sediment des großen Montiggler Sees (12 m tief) abgelagert. Dieses Sediment kann durch einen Bohrkern (Pollenprofil) botanisch bestimmt werden und erzählt uns die Geschichte der Pflanzen der letzten 10.000 Jahre.

Nach der Eiszeit siedelten sich erste anspruchslose Pflanzen wie die Kiefer/Föhre (Pinus) und Birke (Betula), Sanddorn und Wacholder an. In der Folge breiten sich wärmeliebende Baumarten wie die Eiche (Quercus), Ulme (Ulmus), Linde (Tilia) und die Haselnuss (Corylus) aus und es erscheint auch die Fichte (Picea) und die Tanne (Abies). Etwas später folgt die Buche (Fagus). Erste Eingriffe des Menschen zeigen sich im Anbau von Getreide (Cerealia) im 5. Jahrtausend v. Chr. und in der Zunahme von Holzkohlepartikeln (Brandrodung) und der Abnahme der Kiefer/Föhre durch Rodung. Diese nimmt in der Bronzezeit weiter ab zugunsten des Eichenmischwaldes, bestehend aus Eiche, Hopfenbuche (Ostrya) und Mannaesche (Fraxinus). In der Eisenzeit tritt die Kastanie (Castanea) auf, während in der Römerzeit sich der Eichenwald weiter ausbreitet. Im Mittelalter ist verstärkte Rodungstätigkeit nachgewiesen, Tanne und Buche gehen zurück, der Wald wird auch durch Beweidung (Schweinemast) aufgelichtet und die Kastanie (das „Brot der armen Leute“) nimmt an Bedeutung zu. Im Mittelalter kommt es zu einem sprunghaften Anstieg von Hanf (Cannabaceae), der für die Herstellung von Textilien wie des „rupfenen Tuches“ mindestens seit 1215 angebaut wurde. Ebenfalls nimmt der Anbau von Wein (Vitis) zu.

**Quelle:** K. Kompatscher, K. Oeggl, Die spätglaziale und holozäne Vegetationsgeschichte des Überetsch, in: Palyno-Bulletin, Vol. 1, Nr. 3-4, 2005, Innsbruck (Institut für Botanik).



# GEBORGENE SCHÄTZE

EIN ARCHÄOLOGISCHER STREIFZUG DURCH EPPAN

Dauerausstellung im Lanserhaus

Beantworte folgende Fragen zum Text:

Welches waren die ersten Bäume (Pionierpflanzen)?

---

Wann breitete sich der Laubwald aus?

---

Wie kann man menschliche Einflüsse nachweisen?

---

Seit wann gibt es Kastanien im Montiggler Wald?

---

Wie schaut der Wald heute aus? Beschreibe die Bäume, wie viele Baumarten kannst du erkennen?

---

---

---

---



# GEBORGENE SCHÄTZE

EIN ARCHÄOLOGISCHER STREIFZUG DURCH EPPAN

Dauerausstellung im Lanserhaus

## Didaktisches Material – Mittelschule: „Auf der Suche“. UE 2: Auflösung

### 1) Das Pferd im Mittelalter

Lies die Quelle

Ausschnitte aus dem Lied: „Es fuegt sich, do ich was von zehen jaren alt“ („Es fügte sich, als ich zehn Jahre alt war“) vom Minnesänger Oswald von Wolkenstein aus dem 15. Jh.

Frühes Neuhochdeutsch (Beginn 15. Jh.)	Heutiges Hochdeutsch
<p>Es fuegt sich, do ich was von zehen jaren alt, ich wolt besehen, wie die werlt wer gestalt. (...) Drei pfennig in dem peutel und ain stücklin brot das was von haim mein zerung, do ich loff in not.</p> <p>Ich loff ze fuess mit swerer buess, bis das mir starb mein vatter, zwar wol vierzen jar nie ross erwarb, wann aines roupt, stal ich halbs zu mal mit valber varb und des geleich schied ich da von mit laide.</p> <p>(...) Wolkenstein lief/ritt nicht nur durch Südtirol, sondern:</p> <p>Gen Preussen, Littwan, Tartarei, Türkei, uber mer, gen Frankreich, Lampart, Ispanien mit zwaien kunges her traib mich die minn auf meines aigen geldes wer: Ruprecht, Sigmund, baid mit des adlers streiffen</p>	<p>Es fügte sich, als ich zehn Jahre alt war, da wollt ich sehen, wie die Welt aussieht. (...) Drei Pfennige im Beutel und ein Stücklein Brot War meine Wegzehrung von daheim, als ich ins Elend lief.</p> <p>Ich lief zu Fuß – das war eine Buße! – bis mir mein Vater starb, wohl vierzehn Jahre lang, nie kriegte ich ein Pferd, nur eines raubte, stahl ich mir – ein Falbe war`s -, und auf die gleiche Weise wurde ich`s mit Schaden los.</p> <p>(...) Wolkenstein lief/ritt nicht nur durch Südtirol, sondern:</p> <p>Nach Preußen, Litauen, zur Tatarei, Türkei, übers Meer, nach Frankreich, zur Lombardei, Spanien mit zwei Königs- heeren trieb mich die Liebe auf meine eignen Kosten und Ruprecht, Sigmund, beide mit dem Adlerzug.</p>

Wie beschreibt der Adelige Oswald von Wolkenstein seine Kindheit? Wie wurde er von daheim ausgestattet, als er vermutlich einem Ritter auf Abenteuerfahrten und Raubzügen folgte? Wie kam er zu einem Pferd und wie verlor er es wieder? In welchen Ländern war Wolkenstein? An welchen mittelalterlichen Fundstücken in der Ausstellung kann man die Bedeutung des Pferdes ablesen?

### Quellen:

Text: Oswald von Wolkenstein, Lieder (Reclam-Verlag, Stuttgart 2007, S. 130 ff.)

<https://lyricstranslate.com/it/oswald-von-wolkenstein-es-f%C3%BCgt-sich-lyrics.html>

Audio: Originalversion im frühen Neuhochdeutsch vom Counter-Tenor Andreas Scholl

<https://www.youtube.com/watch?v=8leN7aKMiew>



# GEBORGENE SCHÄTZE

EIN ARCHÄOLOGISCHER STREIFZUG DURCH EPPAN

Dauerausstellung im Lanserhaus

*Antworten: Es war üblich, dass die Söhne von Adelligen (außer Erstgeborene) im zarten Alter von 10 Jahren einem Ritter anvertraut wurden und auf Abenteuer- und Beutezügen halb Europa durchquerten. Seine Ausstattung von daheim beschreibt er als mager: 3 Pfennige, Brot und kein Pferd. Er stahl es sich und es wurde ihm wieder gestohlen. Wolkenstein behauptet glaubwürdig, in folgenden Ländern gewesen zu sein: Preußen, Litauen, Tatarei, Türkei (übers Meer), Frankreich, Lombardei und Spanien. Er beherrschte außer diversen Musikinstrumenten auch mehrere Sprachen.*

*Die Bedeutung des Pferdes kann man an den beiden sichtbar an der Kleidung getragenen Pferdchenfibeln aus Perdonig und St. Michael, sowie am Reitersporn (Grabbeigabe eines germanischen Kriegers) vom Vigiliusbüchel in Perdonig ablesen.*

2) Lies aus dem Text über die Vegetationsgeschichte (Pollenprofil Montiggler See) die Abfolge und Veränderung der Bewaldung im Holozän ab:

## **Die Vegetationsgeschichte des Überetsch**

Die aktuelle Landschaft des Überetsch und auch die Seebecken der Montiggler Seen wurden während der letzten Eiszeit (Würm 115000 - 10000 Jahre vor heute) geformt. Die auf diese letzte Eiszeit folgende Vegetation hat sich in Form von Pollen im Sediment des großen Montiggler Sees (12 m tief) abgelagert. Dieses Sediment kann durch einen Bohrkern (Pollenprofil) botanisch bestimmt werden und erzählt uns die Geschichte der Pflanzen der letzten 10.000 Jahre.

Nach der Eiszeit siedelten sich erste anspruchslose Pflanzen wie die Kiefer/Föhre (Pinus) und Birke (Betula), Sanddorn und Wacholder an. In der Folge breiten sich wärmeliebende Baumarten wie die Eiche (Quercus), Ulme (Ulmus), Linde (Tilia) und die Haselnuss (Corylus) aus und es erscheint auch die Fichte (Picea) und die Tanne (Abies). Etwas später folgt die Buche (Fagus). Erste Eingriffe des Menschen zeigen sich im Anbau von Getreide (Cerealia) im 5. Jahrtausend v. Chr. und in der Zunahme von Holzkohlepartikeln (Brandrodung) und der Abnahme der Kiefer/Föhre durch Rodung. Diese nimmt in der Bronzezeit weiter ab zugunsten des Eichenmischwaldes, bestehend aus Eiche, Hopfenbuche (Ostrya) und Mannaesche (Fraxinus). In der Eisenzeit tritt die Kastanie (Castanea) auf, während in der Römerzeit sich der Eichenwald weiter ausbreitet. Im Mittelalter ist verstärkte Rodungstätigkeit nachgewiesen, Tanne und Buche gehen zurück, der Wald wird auch durch Beweidung (Schweinemast) aufgelichtet und die Kastanie (das „Brot der armen Leute“) nimmt an Bedeutung zu. Im Mittelalter kommt es zu einem sprunghaften Anstieg von Hanf (Cannabaceae), der für die Herstellung von Textilien wie des „rupfenen Tuches“ mindestens seit 1215 angebaut wurde. Ebenfalls nimmt der Anbau von Wein (Vitis) zu.

**Quelle:** K. Kompatscher, K. Oeggel, Die spätglaziale und holozäne Vegetationsgeschichte des Überetsch, in: Palyno-Bulletin, Vol. 1, Nr. 3-4, 2005, Innsbruck (Institut für Botanik).



# GEBORGENE SCHÄTZE

EIN ARCHÄOLOGISCHER STREIFZUG DURCH EPPAN

Dauerausstellung im Lanserhaus

Beantworte folgende Fragen zum Text:

Welches waren die ersten Bäume (Pionierpflanzen)?

*Antwort: Birken und Föhren (Kiefern), Sanddorn und Wacholder (Sträucher)*

Wann breitete sich der Laubwald aus?

*Antwort: In der Mittel- und Jungsteinzeit (Warmphase)*

Wie kann man menschliche Einflüsse nachweisen?

*Antwort: Durch Kulturpflanzen wie Getreide, Holzkohle (Hinweis auf Brandrodung)*

Seit wann gibt es Kastanien im Montiggler Wald?

*Antwort: Seit der Eisenzeit (1000-15 v. Chr.)*

Wie schaut der Wald heute aus? Beschreibe die Bäume, wie viele Baumarten kannst du erkennen?

*Antwort: Die Beantwortung dieser Frage lässt sich am besten bei einer Exkursion in den Montiggler Wald (idealerweise mit dem Fach Naturkunde) bewerkstelligen. Die SchülerInnen können dabei auch (je nach Jahreszeit) Blätter von Bäumen sammeln, zeichnen und bestimmen. Dazu gibt es am kleinen Montiggler See auch Tafeln mit Abbildung und Beschreibung der Pflanzen.*

*Folgende Baumarten sind sicher leicht aufzuspüren: Föhre oder Kiefer, Birke, Kastanie, Eiche, etwas schwieriger zu erkennen sind Hopfenbuche, Mannaesche und diverse Nadelbäume wie Fichte und Tanne zu unterscheiden.*